

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

240 (13.10.1938) Zweites Blatt



# Gefallen für Deutschland

### Gedenken an die gefallenen Freikorpskämpfer — Ihr Opfer war nicht umsonst

Braunau, 12. Okt. Noch steht Braunau im Schmuck der Fahnenkreuzfahnen, die als Zeichen der Bestreitung jedoch heute mit einem Trauerknoten versehen sind. Die ganze Stadt hat sich in den zeitigen Nachmittagsstunden am Adolf-Hitler-Platz in Braunau versammelt, dessen Lampen zum Ausdruck der Trauer trotz der Tagesstunde angezündet sind. Die Menschen stehen stumm in feierlicher Kleidung. Auf dem Platz sind die Särge aufgebahrt, in denen die drei gefallenen Freikorpsmänner Schafranke, Müller und Kuhnert zur letzten Ruhe gebettet werden sollen.

Zu beiden Seiten des Katafalks haben die Angehörigen, die Vertreter der Partei, die Führer des Freikorps, die Offiziere der Wehrmacht, die Mitglieder der Bezirksverwaltung sowie eine Abordnung der SA, Aufstellung genommen. Der weite Platz ist umfüllt von Tausenden von Menschen, die hinter einem Spalier stehen, das von ehem. Freikorpsmännern gebildet wird.

Um 15 Uhr marschiert eine Ehrenkompanie der Wehrmacht vor dem Katafalk auf. Nach der Einsegnung durch den Abt von Braunau und einem Chorvorspiel spricht der Bataillonsführer des Freikorps. Er streift die harten Kampffahre, die das Volk treu hinter dem Führer gekämpft hat, und betonte, daß dieser Kampf Opfer forderte. Das schwerste Opfer sei das des Lebens. Die Särge mit den Kameraden seien ein Symbol der Gemeinamkeit des Volkes, das allen Sudetendeutschen die

Pflicht auferlegen würde, ebenso treu wie die Gefallenen zu Führer und Volk zu halten. Der Redner führte dann weiter aus, daß zum Andenken an die Gefallenen die ersten SA-Stürme von Braunau ihre Namen tragen würden.

Dann sprach der Bezirksleiter der SA und betonte, daß eine Idee verpflichten würde und man daher bereit sein müsse, für sie die größten Opfer zu bringen, wie dies die drei Männer getan hätten. Sie seien ebenso wie die Kämpfer von Langemard und die Gefallenen der Bewegung im Kampf um Macht und Wiederaufbau Vorkämpfer des deutschen Volkes gewesen. Ihr Opfer würde nie vergessen sein.

Nach einer Minute des Schweigens und dem Liede „Vater ich rufe Dich“ setzte sich der kilometerlange Zug zum Friedhof in Bewegung. Tausende bildeten auf den Straßen ein stummes Spalier und grüßten die Toten zum letzten Male, die ihr Leben für die Freiheit der Heimat und die Größe Deutschlands geopfert haben.

Auf dem Friedhof segnete der Geistliche die Toten noch einmal ein und sprach dann von ihrem Einsatz. Dieser Einsatz verpflichte alle, Führer und Volk die Treue zu halten. Nachdem die Ehrensalven verhallt waren, überbrachte der Bataillonsführer des Freikorps Sperling die letzten Grüße. Dann klangen das Lied vom guten Kameraden und die Lieder der Nation auf. Der Kommandeur der Truppe legte einen Kranz am Grab nieder, ebenso der Freikorpsführer, denen sich später viele andere zugesellten.

## Japanische Offensive gegen Südjina

Tokio, 12. Okt. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die japanische Armee und Marine militärische Operationen gegen Südjina entlang der Küste der Provinz Kwangtung begonnen haben. In politischen Kreisen Tokio nimmt man an, daß damit der seit langer Zeit geplante Angriff auf Kanton begonnen habe.

In größter Aufmerksamkeit berichtet die japanische Presse ausführlich über den Fall von Singan an der außerordentlich wichtigen Hankau-Peking-Bahn. Die Wälder feiern die Einnahme der Stadt, die 130 Kilometer nördlich von Hankau liegt, als den wichtigsten japanischen Sieg, der in den letzten Wochen gegen starke chinesische Streitkräfte erkämpft werden konnte. Der Fall Singans ist von erheblicher Bedeutung für alle weiteren Operationen, die sich auf den Fall Hankaus konzentrieren.

Auch die Vertreter der Armee messen der Eroberung dieser Stadt große Bedeutung bei, da nunmehr die Bahnverbindung der Verteidiger Hankaus mit den chinesischen Truppen am Gelben Fluß zwischen Lungwan und Tschenghsau unterbrochen ist. Ebenso wird die westlich der Bahnlinie verlaufende große Verkehrsstraße von Hankau über Sian nach Sowjetrußland bedroht. Von entscheidender Bedeutung ist schließlich die Tatsache, daß nunmehr ein direkter Angriff auf Hankau unternommen werden kann, da auf Grund der geographischen Verhältnisse die Stadt nur von Norden und Nordosten her bezwungen werden kann.

## Der japanische Großangriff in Südjina

Schanghai, 12. Okt. (Mastenbericht des NAB) Von zuständiger japanischer Stelle wird mitgeteilt, daß die Landung der japanischen Truppen in Südjina von außerordentlich günstigem Wetter begleitet gewesen sei. Die Zusammenarbeit zwischen der Armee, der Marine und der Luftflotte habe hervorragend gelaufen, so daß das Landungsmanöver völlig überraschend durchgeführt werden konnte. Die Tatsache, daß die Operationen in Südjina noch vor dem Fall Hankaus begonnen werden konnten, zeige der Welt, daß die finanzielle, militärische und wirtschaftliche Kraft Japans noch lange nicht voll ausgenutzt sei.

Ueber die Aktion der Luftflotte wurde mitgeteilt, daß über 100 Jagdflugzeuge militärisch wichtige Plätze in der Kwangtung-Provinz und an der Eisenbahnstrecke Kanton-Hongkong mit Bomben belegt haben. In japanischen Kreisen ist infolge des kraftvollen Vorstoßes in Südjina die Stimmung sehr gehoben. Man hofft, daß Kanton und Hankau nunmehr in absehbarer Zeit fallen werden.

## Vorfstellungen des britischen Botschafters in Tokio

London, 12. Okt. Die Meldungen über einen bevorstehenden Großangriff Japans auf Südjina haben in London beträchtliche „Besorgnis“ hervorgerufen. „Press Association“ meldet, der englische Botschafter in Tokio habe in Anbetracht der umfangreichen japanischen Truppenlandungen östlich von Hongkong Japan daran erinnert, „daß britische Interessen durch das Vorgehen Japans gefährdet würden“.



August Horch 70 Jahre alt.

Am 12. Oktober begibt der bekannte Kraftwagenkonstrukteur und Begründer mehrerer Automobilwerke, darunter auch der Auto-Union, Dr. h. c. August Horch seinen 70. Geburtstag. (Scherl-Bilderbeiz — M.)

## Der Reichswirtschaftsminister in Sofia

Sofia, 12. Okt. Reichswirtschaftsminister Walter Funk traf Mittwochnachmittag, von Ankara kommend, in Sofia ein. Zum Empfang hatten sich unter anderem der Sekretär des Königs, der Chef des Protokolls, der Finanzminister, der Handelsminister, der Minister für Landwirtschaft, der Vizepräsident des bulgarischen Parlaments und der deutsche Botschafter eingefunden. Eine große Menschenmenge umfüllte den Weg vom Bahnhof zum Hotel und begrüßte die Gäste auf das herzlichste. Unmittelbar nach seiner Ankunft im Hotel trat sich der Reichswirtschaftsminister in das Gästebuch im königlichen Schloß ein. Für den Abend ist ein erster Besuch beim Ministerpräsidenten und Außenminister Kosseljanoff vorgesehen.

Der Führer begrüßte den Reichswirtschaftsminister. Der Führer hat dem die deutsche Kulturgeschichte hochverdienenden Verleger und alten Parteigenossen Hugo Brudmann (München) zum 75. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Beileidstelegramm des Führers an die Firma Rheinmetall. Der Führer hat der Firma Rheinmetall zu dem schweren Verlust, den das Werk durch das kürzliche Flugzeugunglück erlitten hat, telegraphisch seine aufrichtige Anteilnahme ausgesprochen und der Bitte, sein Beileid auch den Familien der Verunglückten zu übermitteln.

Sonderbeauftragter für alle Fragen des Parteiaufbaues. Der Stellvertreter des Führers hat, wie die NSR, meldet, als seinen Beauftragten für alle Fragen des Parteiaufbaues in den sudetendeutschen Gebieten den Reichsamtseiter in seinem Stabe, Albert Hoffmann, bestimmt. Reichsamtseiter Hoffmann tritt zum Stabe des Reichskommissars für die sudetendeutschen Gebiete, Konrad Henlein.

# Das Erwachen der Volksgruppen

### Die Slowaken regen sich — Kampf gegen die Juden

Bratislava, 12. Okt. Der erste Vizepräsident der Slowakei, Dr. Josef Tiso, gewährte dem Sonderberichterstatter des „Hamburger Fremdenblattes“ und der „Münchener Neuesten Nachrichten“ eine Unterredung, in der Dr. Tiso über die wichtigsten Arbeiten der neuen Regierung und ihre Stellungnahme zu den dringlichsten Fragen Auskunft gab.

Nachdem die Freiheit des slowakischen Volkes endlich errungen sei, erklärte Dr. Tiso, gelte es, zunächst die Grenzen mit Ungarn durch ein Abkommen zu sichern. Aus weiteren Äußerungen Dr. Tisos über das Verhältnis zu Ungarn ging hervor, daß hinsichtlich der neuen Grenzziehung noch Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die Slowakei, so fuhr der Ministerpräsident fort, wünsche mit allen Nachbarn, auch mit den Ungarn in Freundschaft und Frieden zu leben, dürfe sich aber dabei weder wirtschaftlich noch national verhalten. Die zweite Aufgabe bestehe darin, der neuen Slowakei auf der Grundlage der Gesetzesentwürfe der Regierung eine Verfassung zu geben. Die auswärtigen und militärischen Angelegenheiten und die gesamtwirtschaftlichen Finanzen würden durch das Prager Zentralparlament, alles übrige durch das slowakische Parlament geregelt werden. Schließlich müßten Wahlen ausgeführt werden, da das slowakische Volk entscheiden müsse, ob es die Handlungen der Regierung billige. An der Zustimmung des Volkes sei nicht zu zweifeln.

Dr. Tiso äußerte sich dann über das Verhältnis der slowakischen Regierung zu den Deutschen in der Slowakei. Die Regierung habe nicht die Absicht, auch nur einen einzigen Deutschen zu slowakisieren. Sie räume dem Deutschen in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht alle Rechte ein. Die Regierung habe weiter grundsätzlich beschlossen, ein Staatssekretariat für deutsche Angelegenheiten zu errichten. Hinsichtlich der Stellungnahme zu den autoritären Staaten erklärte Dr. Tiso, es erfülle die slowakische Regierung mit großer Genugtuung, daß die autoritären Staaten alle moralisch und national zehrenden Elemente ausmerzen. Die führenden Männer der Slowakei zeigten dieselbe Gesinnung und wollten Ordnung und nationale Disziplin. Aus diesem Grunde suchten sie mit allen Mitteln gute Freundschaft mit den autoritären Staaten.

Der Ministerpräsident ging dann auf das Verhältnis zur Karpatho-Ukraine über. Die Vertreter der Karpatho-Ukraine hätten an der entscheidenden Sitzung der Slowaken in Sillein am 8. Oktober teilgenommen, auf der er und seine Freunde die Selbständigkeit der Slowakei erklärten. Die Karpatho-Ukrainer hätten ihnen dort schriftlich erklärt, daß sie die gleichen Wege

## Die englischen Strafaktionen in Palästina

### 25 Häuser in die Luft gesprengt — Araber hingerichtet

Jerusalem, 12. Okt. Die Strafaktionen der Engländer gegen arabische Dörfer halten an. So wurden in der kleinen Stadt Meidal nördlich von Gaza nicht weniger als 25 Häuser in die Luft gesprengt. In Nordpalästina sind mehrere Dörfer mit 40 Leuten in Strafen belegt worden; sie müssen u. a. die Kosten für zusätzlich in diese Ortschaften gelegte Polizeieinheiten tragen. Ausgehört besteht jetzt in den Städten Nazareth, Tiberias, Jenin, Tulkarem, Jaffa, der Altstadt von Jerusalem, Bethlehem, Gaza und zahlreichen Dörfern. Ueber Nacht werden außerdem alle Landstraßen im Gebiet der Eisenbahnlinie Haifa — Kantara und des Flugplatzes Lydda gesperrt. In Jerusalem wurde am Mittwoch ein Araber hingerichtet. Am Jaffa-Tor ist ein Jude durch mehrere Schüsse verwundet worden.

## Das vermisste deutsche Flugzeug in der Südschweiz gefunden?

Dübendorf, 12. Okt. Die Direktion des Zivilflugplatzes Dübendorf teilt mit, aus Splügen sei eine Meldung eingetroffen, wonach das seit dem 1. 10. vermisste deutsche Flugzeug auf dem Tambo-Gletscher entdeckt worden sei. Tambohorn und Tambo-Gletscher befinden sich in der Abula-Gruppe an der italienischen schweizerischen Grenze westlich von der Splügen-Passhöhe. Seit 12 Tagen ist von der Erde und der Luft aus in verschiedenen Teilen des Kantons Graubünden und der italienischen Nachbarschaft intensiv nach dem Flugzeug gesucht worden, das Samstag, den 1. Oktober, von Frankfurt a. M. mit 10 Passagieren und drei Mann Besatzung nach Mailand gestartet und seither vermisst wurde.

## Gefährlicher Fang. — 300 kg schwere Treibmine bei Triest aufgefunden.

Mailand, 12. Okt. Einen nicht alltäglichen Fang machten zwei Fischer in den Gewässern von Triest. Mit ihrem Schleppnetz fischten sie eine Treibmine von bisher nicht festgestellter Herkunft im Gewicht von etwa 300 kg auf. Die Mine, die eine Ladung von etwa 100 kg Sprengstoff enthält, wurde mit der größten Vorsicht an Land gebracht und von der Hafenbehörde in Bewahrung genommen, die für die Zerführung der Mine Sorgen tragen wird.

Drei deutsche Bergsteiger tödlich abgestürzt. In den Dolomiten hat sich ein schweres Bergunglück ereignet. Drei bekannte deutsche Bergsteiger, Willi Held, Arnold Tiefenböck und Joseph Bauer hatten am Sonntagmittag den schwierigen Aufstieg in die Nordwand des Sello del Levante in der Sella-Gruppe unternommen. Sie hatten fast den Gipfel erreicht, als der Führer der Gruppe aus unbekanntem Ursachen das Gleichgewicht verlor und im Sturz seine beiden Begleiter mitriss. Alle drei wurden getötet. Von der Schutzhütte des Sella-Passes sind Bergführer zur Bergung der Leichen aufgebrochen.

Wiener Freiseur wurde Weltmeister. Die Welttitelung der Freiseure in Köln fand jetzt ihren Abschluß. Bei der Abschlusfeier gab Reichsinnungsmeister Renz die Wettbewerbsfeier bekannt. Gesamtsieger im internationalen Wettbewerb um die Weltmeisterschaft wurde Karl Danziger (Wien). Er erhielt u. a. den Ehrenpreis des Reichswirtschaftsministers, das Ehrendiplom und einen Geldpreis. Der Titel „Weltmeister“ konnte ihm nicht zuerkannt werden, da die Wettbewerbsbedingung, daß fünf Nationen beiteilig seien, nicht erfüllt war. Im nationalen Wettbewerb um die Deutsche Meisterschaft errang Michael Stihl (Münchberg) den Titel „Deutscher Meister“.

wie die Slowaken einschlagen würden. Das hätten sie inzwischen auch getan. Die Tatsache, daß sich in Sillein alle slowakischen Parteien einschließlich des slowakischen Flügel der tschechischen Agrarier auf das Programm der slowakischen Volkspartei einigten, sei durch den Druck der Verhältnisse zu erklären.

## Tägliche Kundgebungen gegen die Juden

Bregenz, 12. Okt. Die neue slowakische Regierung geht nun daran, die wichtigsten Posten der Verwaltung, der Polizei, des Schulwesens, der Eisenbahn usw. von den Vertretern des früheren Systems zu säubern und diese Posten mit nationalen Slowaken zu besetzen. Namentlich im Schulwesen soll der tschechische Einfluß völlig zurückgedrängt werden. Es sollen grundsätzlich nur noch slowakische Lehrkräfte angestellt werden. Auch das staatliche Pressewesen wurde unter rein slowakische Leitung gestellt. Gleichzeitig mit dem Verbot der kommunistischen Partei, das im Lande allgemein begrüßt wurde, wurde eine Anzahl von kommunistischen Rädelsführern in Haft genommen. Mit wachsender Erbitterung wendet sich die slowakische Bevölkerung gegen die Juden, die im Wirtschafts- und Geschäftsleben eine zum Teil beherrschende Rolle spielen. Bis ins kleinste Dorf hinaus finden täglich Kundgebungen statt, in denen die Slowaken die Zurückdrängung des verderblichen Einflusses des Judentums fordern. Dabei wird von ihnen immer wieder die Judenverfolgung des Deutschen Reiches als vorbildlich bezeichnet.

## Die Verhandlungen in Komorn

### Karpatho-Ukrainer bleiben bei Prag

Komorn, 12. Okt. Der Minister für die karpatho-ukrainischen Angelegenheiten im Prager Kabinett Bacinsky ist Dienstag in Tschschisch-Komorn eingetroffen und teilte in der Konferenz mit, daß die Karpatho-Ukrainer vom Selbstbestimmungsrecht bereits Gebrauch gemacht und sich für ein Verbleiben im Staatsverband der Tschschisch-Slowakei entschieden haben. Im Verlauf der ungarisch-tschschisch-slowakischen Konferenz wurde dieser Entschluß der Karpatho-Ukrainer der ungarischen Abordnung mitgeteilt, die ihn zur Kenntnis nahm. Die tschschisch-slowakische Delegation habe auf einen Teil der ungarischen Vorschläge Gegenorschläge vorgelegt. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß die Beratung der einzelnen Fragen noch zwei Tage in Anspruch nehmen dürfte.





# Aus der Landwirtschaft

Durlacher-Tageblatt — Fünftäler Vote

## Die badische Landwirtschaft am Schluß des Erntejahres 1938

### Unterredung mit Landesbauernführer Engler-Füßlin

Am Ende des Sommers, da die Feldfrüchte fast alle unter Dach und Fach gebracht sind, dürfte es allgemein interessieren, aus beruflichem Munde über den Ausfall der diesjährigen Ernte unterrichtet zu werden. Der Landesbauernführer Engler-Füßlin, der im Verlauf einer längeren Unterredung die Entwicklung der badischen Landwirtschaft und ihre nächsten Aufgaben schilderte. Er sollte der aufopfernden Arbeit der Bauern volle Anerkennung, berichtete von den großen Fortschritten in der Erzeugungsschlacht, sprach aber auch mit rücksichtloser Offenheit über die Sorgen, die der badischen Landwirtschaft wie der keines anderen Gaus aus dem Zusammenstoß verschiedener unglücklicher Umstände — Viehseuche, Frostschäden und Kartoffelfäuleerkrankung — entstanden sind.

Wir geben die Unterredung, die eine Fülle von wichtigen Aufklärungen und praktischen Ratschlägen so wohl für den Erzeuger als auch den Verbraucher enthält, ausführlich wieder.

„Um klar zu erkennen, was in diesem Jahr von unseren Bauern mehr geleistet wurde“, so begann der Landesbauernführer seine Darlegungen, „muß man sich alles dessen erinnern, was in den letzten einundzwanzig Jahren über die badische Landwirtschaft heringebrochen ist. Als Grenzgebiet sind wir gewissermaßen Luftangriff für all das Gemeine, was uns von draußen an Mischlichkeiten beschert wird. Zuerst ging das Mordgespenst der

#### Maul- und Klauenseuche

durch unsere Dörfer und fügte unserer Landwirtschaft einen Schaden zu, der eigentlich in Zahlen gar nicht ausgedrückt werden kann. Die besessenen wertvollen Zuchtstiere leiden heute noch an den Folgen der überhandnehmenden Krankheit. Als die Seuche ihren Höhepunkt erreicht hatte, kam auch noch der

#### Kartoffelfäule

über den Rhein geflogen. Gottlob hat die vom Reichsnährstand eingerichtete Bekämpfungssaktion Schlimmes verhüten können. Aber wir werden künftig noch allerhand mit diesem Schädlings zu tun bekommen.“

#### 20 % mehr Brotgetreide — trotz ungünstigen Erntewelters.

Der Landesbauernführer fuhr fort: „Wenn Sie das, was ich Ihnen über Schwierigkeiten und Sorgen gesagt habe, überlegen, dann können Sie vielleicht am besten die zähe Schaffenskraft und die Leistungen unseres badischen Landvolkes in der Erzeugungsschlacht würdigen. Der Einjahrs-Handelsbilanzgewinn der Steigerung der Ernteträge ist vom Erntejahr 1937 bis 1938 beispielsweise um nicht weniger als 22 Prozent gestiegen. Da bekanntlich die Benutzung neuen Saatgutes bemerkenswert zur Ertragssteigerung beiträgt, liegt auch der Saatgutumsatz 1937 bis 1938 in unserem Lande um 12 v. H. Die fortgesetzten Anstrengungen zur Ertragssteigerung haben sich dann auch beim Brotgetreidebau in erfreulicher Weise ausgewirkt. Von Jahr zu Jahr liegen die zur Ablieferung gelangten Getreidemengen. Die Brotgetreideablieferungen aus der Ernte 1938 werden voraussichtlich 20 % über denjenigen des Vorjahres liegen, wobei wir allerdings nicht vergessen wollen, daß uns in diesem Jahr eine etwa 15 v. H. höhere Getreideernie als im Vorjahr beschert wurde, trotzdem infolge der ungünstigen Erntewitterung weite Gebiete des Landes nicht in demselben Maße an dem großen Getreideertrag teilnehmen können, wie dies in anderen Gebieten des Reiches der Fall ist. Denn der Mangel an geeigneten Getreidespeichern, auf denen die feucht eingebrachte Frucht getrocknet werden kann, hat uns nicht unbedeutlichen Schaden zugefügt. Wir werden deshalb auch der Lageraumbaueinführung für Getreide unser Augenmerk schenken müssen.“

Ganz abgesehen davon gilt es, die Anbautechnik durch bessere Bodenbearbeitungsmaßnahmen, namentlich durch die Untergrundlockerung, dann auch durch zweckmäßigere und kräftigere Düngergaben und durch weitere Ausdehnung des Saatgutwechsels zu verbessern. Das kann alles nur besser möglich sein, wenn auch die Anwendung arbeitsparender Maschinen — übrigens eines der brennendsten Probleme in der Landwirtschaft — noch stärker erfolgt. Wir haben begonnen, die Genossenschaften und Gemeinden zur Lösung dieser Aufgabe heranzuziehen; denn sie ist angesichts der kleinen Betriebe unseres Landes nur durch gemeinschaftliche Benutzung der Maschinen zu erfüllen. Außerdem fehlt es bis heute an einem für unsere Verhältnisse brauchbaren Kleinschlepper. Es wäre eine wichtige Aufgabe der Landmaschinenindustrie, diesem dringenden Bedürfnis Rechnung zu tragen.“

#### Kartoffellegen bleibt erhalten.

„In diesem Herbst werden wir übrigens 100 neue Kartoffeldämpfmaschinen zum Einsatz bringen, um den Kartoffellegen wirtschaftlich zu verwerthen zu können. Zwar werden wir in diesem Jahr nicht die Erträge der Rekorderte 1937 an Kartoffeln haben; aber die Haltbarmachung der Kartoffeln durch Einäscherung hat einen großartigen, fortwährenden Siegeslauf durch unsere Landwirtschaft angetreten, weil sie Arbeitserleichterung für die Landfrau, verlustlose Aufbewahrung der Futterkartoffeln und damit bessere Ausnutzung der Ernte für die Schweinemast sichert. Vergessen wir nicht über diesen Ereignissen, daß man früher die alljährlichen großen Verluste bei der Kartoffelaufbewahrung gewissermaßen als etwas Gottgegebenes hingenommen hat. Erst der Reichsnährstand hat mit seinen zielbewußten Maßnahmen eine Verringerung hervorgerufen. Heute schon werden alljährlich über 75 000 dt Futterkartoffeln vor dem Verderb bewahrt. Und die Zeit wird nicht mehr fern sein, da wir die früheren Verluste unserer Kartoffelernte in Höhe von rund 1,5 Millionen dt restlos verhindert haben.“

Im Kartoffelbau haben wir eine neue große Aufgabe. Das ist der Kampf gegen den Kartoffelfäule, der im nächsten Jahre sicher noch stärker als dieses Jahr werden wird. Wir halten unsere Ortsbauernführer und Hofberater an, dafür zu sorgen,

daß nächstes Jahr die Kartoffelrüben möglichst beisammen in einem Gewann liegen, also für diese Frucht eine Art Flurzwang

#### Flurzwang

einzurichten, damit die Such- und Bekämpfungsmassnahmen möglichst erleichtert werden. Im nächsten Jahr werden auch ausgedehnte Spritzungen der Kartoffelbestände nötig sein, eine Maßnahme, die unsere Landwirte arbeitsmäßig stark belasten wird.

Es würde zu weit führen, von den vielen Spezialkulturen noch zu sprechen, die in unserem Lande beheimatet sind. Ich kann nur sagen, daß es auf diesen Gebieten auch gut vorwärts geht.“

#### Wein und Obst.

„Aber vergessen wir bei dieser Betrachtung unsere Wein- und Obstbauern

nicht, die in diesem Jahr zu großen Teilen vor einer ausgeprägten Missernte stehen. Die badische Landwirtschaft hat in diesem Jahr einen Einnahmeausfall bei Wein und Obst von nicht weniger als rund 55 Millionen Reichsmark. Im Weinbau rechnen wir bei verlässlicher Schätzung mit etwa 20 Millionen und im Obstbau mit 35 Millionen Reichsmark Verlust. Ein solcher Schaden bedingt den ältesten Leuten bei uns nicht. Wir spüren bereits die ersten Weinverknüppelungen. Einzelne Winzergenossenschaften haben ihre Kellereien überhaupt nicht zu öffnen brauchen; ja, sie suchen außerhalb des Landes nach Haustun für ihre Mitglieder, damit diese bei ihrer harten Arbeit wenigstens ein wenig Apfelwein, das geradezu unentbehrliche Getränk für unsere Bauersleute, kosten können. Wenn wir in diesem Jahr 150 Tausend Hektoliter Wein bekommen, dann dürfen wir froh sein. Unter diesem Ausfall leiden auch die Maßnahmen zur Verbesserung unserer Weinberge, namentlich die Verjüngungsaktionen durch Propfenenerwendung. Denn die Winzer haben in diesem Jahre kein Geld; daran können auch die vorzüglichen Maßnahmen der einzelnen Winzergenossenschaften nur wenig helfen, wenn diese auch sehr dankbar begrüßt werden müssen. Was hätten wir auch im Obstbau durch Baumpflanzbeschaffung und vieles andere wieder machen können, wenn der Frost uns nicht einen solchen bösen Streich gespielt hätte? Ich habe ja vorhin schon erwähnt, unsere Bauern wollen gerne den Forderungen nach besserer Bewirtschaftungsmethoden nachkommen; aber Geld muß schließlich dazu vorhanden sein. Im Obstbau kommt es uns künftig auf eine noch energiegeladere Durchführung der Baumpflanzverordnung und auf eine Erhaltung und Vermehrung gepflanzter Baumarten an. Dabei muß die Heranbildung von Gemeindeförstern besonders beachtet werden.“ (Schluß folgt.)

#### Die Moorbesiedlung in Baden. Großzügige Finnerentwässerungen des Moorlandes begonnen. Ein Moorlehrhof soll errichtet werden.

In den meisten Moorgebieten der Rheinebene und der Bodenseeregion mangelte es früher am Ausbau der Finnerentwässerung. Daher wurden auch in früher kultivierten Mooren oft Misserfolge erzielt, während andere mit genügender Entwässerung sichere und hohe Erträge bringen. In der Acher-Rend-Korrektilion sowie in der Pfingst-Saalbach-Korrektilion hat man bei uns mit solchen Entwässerungsanlagen großen Erfolg begonnen. Im Pfingst-Saalbachgebiet z. B. werden 1500 ha verpumpten Geländes umgewandelt. Diese Fläche ist zum größten Teil Moorboden. Durch die Anlage von 30 Moorbeispielflächen ist erreicht worden, daß einzelne Bauern und Landwirte, die Moorboden bewirtschaften, ständig beraten werden. Außerdem hat man durch Entwässerungsversuche sowie Sorten- und Düngungsversuche Erfahrung über eine zweckmäßige Bewirtschaftung des Moorbodens unter den in Baden geltenden klimatischen Verhältnissen gesammelt.

Der Reichsnährstand beabsichtigt deshalb, in der Rheinebene einen Moorlehrhof zu errichten, der ein Beispiel für weitere Siedlungen auf Moorböden in der badischen Rheinebene geben soll. Der neue Moorlehrhof soll künftighin dazu dienen, die Moorbauern in allen einschlägigen Fragen auszubilden.

#### Mastvieh u. Fettschweine schlagen auf

##### Einige Gedanken zu den Preisverbesserungen in Baden. Text aber Zuchtstauen halten!

Die marktorientierten Stellen des Reichsnährstandes legen seit Jahren Wert darauf, die Verkaufserlöse für Schlachtvieh langsam, aber stetig zu verbessern. Bei allen diesen Bemühungen blieb bis jetzt immer noch der Wunsch offen, die Viehpreise denjenigen der übrigen Wirtschaft angesichts der Entwicklung unserer Zeit anzupassen. In starkem Maße hat sich der Reichsnährstand für diese Forderungen eingesetzt und sich darum bemüht, neben einer Senkung der Marktunkosten und Marktgebühren auch eine Erhöhung der Verkaufspreise zu erzielen.

Das Ergebnis dieser Bemühungen liegt nun vor: Mit Wirkung vom 8. Oktober 1938 wurden die Preise für Schlachtrinder und Schlachtschweine neu geregelt. Es wurde festgelegt, daß die Preise für Schlachtgroßvieh der Klassen a, b und c um RM. 1,50 je 50 kg erhöht werden. Außerdem werden die Preise für Schlachtschweine der Schlachtwertklassen a, b 1, b 2 und g 1 um RM. 2.— pro 50 kg erhöht. Das bedeutet also, daß nunmehr lediglich die Fettschweine, also die Schweine mit einem Lebendgewicht von 120 kg und mehr, besser bezahlt werden und auch beim Schlachtgroßvieh werden nur die Tiere mit guter bis besser Ausmästung bessere Preise bekommen. Die Preise für Schlachtschweine unter 120 kg bleiben dagegen unverändert. Ebenso auch die Preise für das Schlachtgroßvieh geringerer Güte als der Schlachtwertklasse d. Außerdem wurde nunmehr eine untere Preisgrenze bei Schlachtgroßvieh der Schlachtwertklasse c festgelegt. Diese liegt um 50 Pfg. je 50 kg über dem Höchstpreis der Klasse d sämtlicher Gattungen. Es ist nun also nicht mehr möglich, daß auf den Märkten Tiere der Güteklasse c weniger Erlös bringen, als solche der Klasse d. Damit ist

#### Ein Blick in die Ställe zur Herbstzeit

Bei der Herbstbestellung und bei der Ernte der Hädfüchtle werden an unsere Pferde sehr große Anforderungen gestellt. Gute und reichliche Fütterung ist daher ebenso notwendig wie sachgemäße Pflege der Tiere. Der Stall ist sauber zu halten und immer gut zu lüften. Wenn es draußen kälter wird, soll das Pferd nicht aus einem zu warmen Stall ins Freie kommen, da sonst leicht Erkrankungen auftreten. Auch die Fohlen sollen nicht durch zu warme Ställe verweichlicht werden. Selbst bei schlechtem oder kaltem Wetter soll man die Fohlen aus dem Stall lassen, auch im Herbst und Winter sollen sie sich im Freien tummeln, damit sie sich abhärten. Fohlen, die von der Weide kommen, sind allmählich durch Fütterung mit Grünfütter und Häfeln an das Stallfutter zu gewöhnen. Pferdegeschirre sollten von Zeit zu Zeit gründlich gereinigt, mit warmem Wasser gewaschen und mit Lederfett eingerieben werden. Bei den Kühen und Jungkühen hat der Bauer mit Beginn der Stallfütterung den veränderten Futterverhältnissen Rechnung zu tragen. Im Herbst ist außerdem jeder Viehstall zu lüften. Für ausreichende Lüftung muß ebenso gesorgt werden, wie für das dauernde Instandhalten der Saugerinne. Zu warme, dunkle und schlecht temperierte Ställe sollten verschwinden. Stalltüren und -fenster sind zum Öffnen da. Keine Bejagung, daß es im Stall zu kühl werden könnte! Die richtige Stalltemperatur liegt zwischen 14 und 16 Grad Celsius. In dumpfen, lichtlosen Ställen kann das Vieh nicht gedeihen.

Für die Schweine brauchen wir jetzt das Kartoffelgärfutter. Es empfiehlt sich übrigens, den vierten Schnitt Luzerne im Verhältnis 2:1 mit den Kartoffeln einzufüttern. Dabei ist zu beachten, daß Kartoffeln und Luzerne schichtweise in den Gärbehälter gebracht und fest eingetreten werden.

Nach dem Abtrieb des Großviehs ist die Beweidung sämtlicher Grünlandflächen durch die Schafe möglichst bis in den Winter hinein durchzuführen. Neben den Grünlandflächen ist die Schafweide nach Beendigung der Ernte auch auf die Ackerflächen auszuweiden. Die Stoppelweiden liefern ein hochwertiges Futter. Die Beweidung ist jedoch vorsichtig und niemals mit mageren Tieren vorzunehmen. Die Ribensblattweide führt leicht zu Blähungen; sie ist nur kurz am Tage und im Wechsel mit anderen Flächen durchzuführen.

Der Ziegenstall verdient ebenfalls eine gründliche Säuberung und Kalkung und auch die nötige Lüftung darf nicht vernachlässigt werden; nur darf keine Zugluft entstehen. Haut- und Klauenpflege der Ziegen ist jetzt dringend notwendig.

In der Fischei der freien Gewässer wird auch im Oktober die Kleinfischei fortgesetzt. Für den Karpfenzüchter ist jetzt die Zeit der Ernte. Die Abfischungen werden größtenteils beendet und die Befischungen in die Winterperiode gebracht. In der Forellenzucht werden im Oktober die Herbstfischungen beendet. Die Bachforellen werden schon verschiedentlich laichreif. Wenn man sie in Teichen hält, muß die Laichreise einmal in jeder Woche, später auch öfters nachgeprüft werden.

#### Nacheu unveränderter Stand der Maul- und Klauenseuche.

Seit dem 4. Oktober ist die Maul- und Klauenseuche in Baden in 7 Gemeinden wieder ausgebrochen und in 6 Gemeinden erloschen. Am 11. Oktober waren noch 46 Gemeinden und 20 Ortschaften verseucht, gegen 45 Gemeinden am 4. Oktober.

#### Wieviel Eier legt die Henne?

Eine Henne, die jährlich 100 Eier legt, liefert davon weit über die Hälfte, nämlich 59 Stück in den Monaten März bis Juni, dagegen in den letzten vier Monaten des Jahres nur etwa je 10 Stück. Das war schon von jeher so und ist bedingt durch unsere klimatischen Verhältnisse und die Begrenzung der Legeleistung unserer Hühner. Ende Oktober hat die Legeleistung unserer Hühner ihren tiefsten Stand erreicht. Die Eierverjüngung wird darum um diese Zeit stets etwas knapp. Dafür haben wir aber durch die Kühlhauser vorgezogen. Die Kühlhausvorräte, mit deren Auslagerung jetzt begonnen wurde, sind mindestens ebenso umfangreich wie die des letzten Jahres. Weidlich steht es mit der Einfuhr von Auslandsiern. Natürlich können wir, da für die Eierverjüngung Devisen gebraucht werden, nicht unbeschränkt Eier aus dem Ausland einführen. Ein Grund zur Besorgnis bezüglich der Eierverjüngung besteht jedoch in keinem Fall.

ein Miststand beseitigt, der vom Landvolk stets verurteilt worden ist.

Die neue Preisgestaltung ist durch den Grundjah bestimmt, daß die möglichst hohe Ausmästung der zum Verkauf bestimmten Schlachttiere einen bedeutenden und entscheidenden Dienst an unserer Volksernährung darstellt. Man kann die erwähnten Preisverbesserungen als eine Art Prämie für solche Mäster bezeichnen, die ihre Tiere wirklich voll ausmästen.

Es ist nun zu erwarten, daß die neuen Preise damit auch zu einer umfangreichen Umstellung in der Schweinemast führen werden. Jeder wird sich jetzt bemühen, statt wie bisher Schweine der Güterklasse d und c nunmehr solche der Klasse b oder sogar a auf den Markt zu bringen. Auch die Ausmästung alter, zur Zucht untauglich gewordener Sauen ist durch die neue Preisregelung wieder lohnend geworden. Es kann also auch erwartet werden, daß der Anreiz zur Haltung von Zuchtstauen vergrößert wird und wir dadurch in vermehrtem Umfang auch bei uns in Baden mit der Aufstellung von guten Zuchtstauen rechnen können, eine Maßnahme, die sich stark auf die Verbesserung der gesamten Landes Schweinezucht auswirken wird. Der Anteil der in Baden erzeugten Ferkel am Gesamtbedarf wird dadurch wachsen; damit bestehen Ausichten auf Verbesserung der Mutterfolge. So bedeutet die neue Viehpreiserhöhung nichts anderes, als die Voraussetzung für eine allgemeine Verbesserung der Schweinezucht und Schweinehaltung, weil sie lohnender geworden ist.

Es sei in diesem Zusammenhang ausdrücklich darauf hingewiesen, daß für den Verbraucher durch die neue Preisregelung keinerlei Verringerungen oder Nachteile entstehen. Die Kleinhandelspreise für Fleisch und Wurst bleiben vollkommen dieselben. Trotzdem der Bauer günstigere Preise für sein Vieh bekommt, wird jeder nach wie vor für dasselbe Geld sein Fleisch und seine Wurst kaufen können.



# Allelei Interessantes aus Baden

Heiraten — Geburten — Sterbefälle

**Mitgeteilt vom Badischen Statistischen Landesamt)**  
Die Zunahme der Eheschließungen, die im ersten Vierteljahr 1938 zu verzeichnen war, hat nach vorläufiger Feststellung des Badischen Statistischen Landesamts auch im zweiten Viertel des Jahres angehalten. In den Monaten April, Mai, Juni wurden in Baden 6512 Ehen geschlossen gegenüber 6254 im gleichen Viertel des Vorjahres. Das ist eine Zunahme von 258 Heiraten oder von 4,1 Prozent. In den Jahren 1930 bis 1932, also vor der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung, heirateten im zweiten Viertel des Jahres durchschnittlich jeweils 5259 Paare. Das sind 1253 weniger als im zweiten Viertel 1938.

Während die Geburtenzahl im zweiten Vierteljahr 1938 weiter gestiegen, wenn auch nicht so erheblich wie im ersten Jahresviertel, 12.528 Kinder wurden in der Berichtszeit in Baden lebend geboren gegenüber 12.357 in dem entsprechenden Viertel des Vorjahres. Es ergibt sich demnach eine Zunahme von 171 Lebendgeborenen oder 1,4 Prozent. In den Jahren 1930 bis 1932 belief sich die Lebendgeborenenzahl im zweiten Jahresviertel jeweils durchschnittlich auf 10.693, das sind 1925 weniger als im gleichen Viertel 1938. Die Zahl der Totgeborenen ist im Berichtsvierteljahr auf 275 gestiegen gegenüber 250 im zweiten Vierteljahr 1937.

Die Zahl der Gestorbenen (ohne Totgeborene) hat im zweiten Vierteljahr 1938 im Gegensatz zum ersten Jahresviertel zugenommen. Im zweiten Vierteljahr starben 8025 Personen gegenüber 7315 im gleichen Viertel des Vorjahres. Es sind also in der Berichtszeit 710 Sterbefälle mehr zu verzeichnen, das ist eine Zunahme von 9,7 Prozent. Die Säuglingssterblichkeit hat sich in den Monaten April, Mai, Juni gegenüber dem Vorjahre kaum geändert; vor Vollendung des ersten Lebensjahres starben 688 Kinder gegenüber 689 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die auf 100 Lebendgeborene berechnete Ziffer der Säuglingssterblichkeit für das zweite Vierteljahr 1938 ergibt 5,4, für das gleiche Viertel des Vorjahres lautete sie 5,5. Folglich der Zunahme der Sterbefälle hat sich der Geburtenüberschuss etwas verringert; er beträgt 4503 gegenüber 5012 im zweiten Viertel des Jahres 1937.

## Kraftwagen stürzt in die Dose und fährt wieder aufs Trockene.

**Baden-Baden, 12. Okt.** Dienstag mittag ereignete sich in der Seitenstraße ein Verkehrsunfall, der trotz seines gefährlichen Aussehens noch glimpflich abließ. Stadteinwärts fuhr der Wagen der Milchliche des Frauenvereins vom roten Kreuz. Ein stehender Wagen in der Nähe des Hotels Frankfurter Hof und ein entgegenkommender Radfahrer hatten den Fahrer des Milchwagens verwirrt, so daß er auf der durch den Regen sehr schlüpfrigen Straße allzuweit bremste. Der Wagen geriet ins Schleudern, überschlug sich auf dem Gehweg und stürzte, das Vorderrad mitreißend, die drei Meter hohe Mauer in die Dose hinein. Im Sturz überschlug sich der Wagen nochmals, kam dann aber in normaler Lage im Oosbachbett zum Stehen. Bei dem Sturz waren das Verdeck und die Fensterscheiben, Kotflügel und verschiedenes andere stark beschädigt worden. Der Fahrer selbst kam glücklicherweise mit leichten Hautabrisuren davon. Da der Wagen sich aus eigener Kraft vorwärts bewegen konnte, machte er, zum ergötzlichen Schauspiel vieler die Dose umherlaufender Menschen, eine tolle Fahrt durch die aufstehenden Wasser der Dose, hochaufwärts bis zur Schillerbrücke bei den Tennisanlagen, wo sich der Wagen dann über die niedrige Böschung „aufs Trockene“ retten konnte.

## Tödlicher Unfall.

**Baden-Baden, 12. Okt.** Der bei einem Verkehrsunfall in der Jungensbachstraße tödlich verunglückte Fußgänger ist der 56 Jahre alte Herr A. D. Hans Brandl aus Karlsruhe, der hier zu Besuch weilte.

## Tödlicher Sturz auf dem Friedhof.

**Sigmaringen, 12. Okt.** Während eine Frau das Grab ihres verstorbenen Mannes richtete, fiel ihr elf Jahre alter Sohn auf einen im Friedhof stehenden Kastanienbaum, um die Kräfte zu schütteln. Dabei brach ein Ast des Baumes, und der Junge stürzte mehrere Meter tief ab. Er schlug dabei mit dem Kopf auf die Einmauerung eines Grabes und erlitt einen Halswirbelbruch, sodas der Tod sofort eintrat.

# Vor den Schranken des Gerichts

Dieb kommt ins Zuchthaus.

**Karlsruhe, 12. Okt.** Als rückfälliger Dieb verurteilte das Schöffengericht den wiederholt vorbestraften verheirateten Frh Hermann Rau aus Chemnitz zu einem Jahre Zuchthaus, abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft, sowie zwei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte am Abend des 28. August in einer Wirtschaft in Baden-Baden aus einer auf dem Tische stehenden Handtasche eines Mädchens, welches mit ihrem Kavaliertanzte, den Geldbeutel entwendet, der acht Mark enthielt. Die Kellnerin beobachtete den Dieb, der, ehe er flüchten konnte, im Ausgang gestellt wurde. Bis zum Eintreffen der Kriminalpolizei wurde der erriapte Langfinger von mehreren Leuten, die Miene machten, ihn zu verprügeln, festgehalten. Er mimte ohne Erfolg den Betrunknen. Da er in Arbeit stand und nicht aus Kot, sondern aus verbrecherischem Hang handelte, wurden mildernde Umstände verjagt. Im Wiederholungsfalle droht ihm Sicherungsverwahrung.

Wegen Betrugs vor Gericht.

**Karlsruhe, 12. Okt.** Der 24jährige vorbestrafte Wilhelm Bühler aus Freiburg hatte in Karlsruhe auf der Geschäftsstelle einer großen Organisation aufgrund fingierter Abrechnungen über angeblich abgehaltene Tennistunden sich innerhalb weniger Tage Ende August insgesamt 750 RM. auszahlen lassen und das Geld — wie früher seine Ersparnisse von 2000 RM. in Baden-Baden verspielt. Das Gericht verurteilte den geständigen Angeklagten wegen fortgesetzten Betrugs und Urkundenfälschung zu einem Jahre Gefängnis.

Der 37jährige verheiratete E. von Durlach genos in einem Durlacher Fabrikantenunternehmen eine Vertrauensstellung. Er hatte dort die Wohlfahrtskasse zu verwalten. Das in ihn seitens der Betriebsführung und der Gefolgschaft gesetzte Vertrauen größtenteils mißbrauchend, unterschlug er in den letzten zwei Jahren aus der Wohlfahrtskasse etwa 650 RM., die er für eigene Zwecke verbrauchte. Den Erlös aus Losverkaufsläufen in Höhe von etwa 90 RM. veruntreute er ebenfalls. Um den Schaden zu ersehen, erschwand er bei seinem Betriebsführer ein Darlehen von 200 RM. Der Angeklagte gab die Verschleugungen zu. Das Gericht sprach gegen ihn wegen Untreue, Unterschlagung und Betrug eine Gefängnisstrafe von acht Monaten aus.

Einbrechertrio festgenommen.

**Heidelberg, 12. Okt.** In der Drogerie Holzbach, Hauptstraße 57, wurde Dienstag früh ein Einbruch verübt. Die Eindringlinge erbrachen sämtliche Behälter des Schreibzuges

und erbeuteten 160 RM. Bargeld. Dann nahmen sie im Ladenraum drei Leica-Apparate im Gesamtwerte von 1365 RM. an sich und verschwanden. Der nach der Entdeckung des Einbruchs alarmierte Erkennungsdienst war rasch zur Stelle. Der Verdacht lenkte sich sofort auf drei junge Leute, die seit einigen Tagen im gleichen Hause in Untermiete wohnten. Es waren zwei Burtschen im Alter von 22 und 19 Jahren und ein 16(1)jähriges Mädchen; sie kamen aus Berlin und hatten sich als angeblüche Ferienreisende ausgegeben. Man überraschte das laubere Trio, als es gemütlich beim Kaffee saß. So gelangte die Drogerie wieder in den Besitz der wertvollen Fotoapparate. Auch das Bargeld konnte bis auf einen kleinen Betrag wieder bei gebracht werden. Das Mädchen, das bei dem Einbruch offenbar Schmiere stand, glaubte mit dem Beutelöffner in letzter Minute verduften zu können — ein vergebliches Unterfangen. Den Dreien wurden die Handgelenke angelegt und bald saßen sie im Gefängnis. Ihr Konto ist noch mit weiteren Einbrüchen belastet. Ein zweiter Koffer war voll Zigarettenpadungen, man hatte nämlich, ehe die Reise nach Heidelberg ging, ein Zigarettengepack in Wiesbaden heimgeführt.

## Eine ganze Familie wegen Devijenschmuggel vor Gericht!

**Konstanz, 12. Okt.** Vor dem Schöffengericht Konstanz hatte sich dieser Tage eine ganze Familie, und zwar Hildegard Hain, Karl Hain und die Witwe Anna Hain, zuletzt in Konstanz wohnhaft, wegen umfangreicher Devijenschmuggelungen zu verantworten. Das Haupt der Devijenschmuggler, der Schwiegervater der Hildegard Hain, hat sich durch Selbstmord der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Die ersten größeren Geldverschöndelungen der Angeklagten in die Schweiz gehen zurück bis auf das Jahr 1928. Die Angeklagten, die früher in Göttingen wohnten, siedelten im Jahre 1934 nach Konstanz über. Im Februar 1938 begannen dann die Angeklagten den Schmuggel mit Silbergeld und Papiernoten. Insgesamt hat die Angeklagte Hildegard Hain in der Zeit von Februar bis Mai 1938 für ihren Schwiegervater 15 000 RM. verschoben. Sie wurde wegen fortgesetzten Devijenschmuggels zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und neun Monaten und 4000 RM. Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte Karl Hain erhielt ein Jahr Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe, die Mitangeklagte Witwe Anna Hain wurde zu drei Monaten Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe verurteilt. Die Untersuchungshaft in Höhe von drei Monaten wurde angerechnet, die Geldstrafen gelten als verbüßt. Ein beschlagnahmter Gelbbetrag in Höhe von rund 1000 RM. wurde eingezogen, ferner wurde auf Einziehung von 2000 RM. als Wertersatz erkannt.


Unter Mordverdacht festgenommen.

Aus Hamburg wird berichtet, daß dort der unter Mordverdacht gestandene Ernst Auch ermittelt und festgenommen wurde. Auch, dem die Polizei auf den Fersen war, hat sich in der Zwischenzeit in Frankfurt a. M., Mannheim und Karlsruhe aufgehalten, war dann wieder nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt und schließlich, als er seinen Unterschlupf finden konnte, mit dem D-Zug nach Hamburg gefahren. Er wurde bereits beim Verlassen des Zuges erkannt und in dem Augenblick festgenommen, als er Bekannte aufsuchen wollte. Ernst Auch, der aus Brettenal bei Emmendingen stammt, ist dringend verdächtig, am 19. September die 50 Jahre alte Witwe Karoline Hoffmann, geb. Meyer in ihrer Wohnung, Strerengraben 11, in Hamburg ermordet und beraubt zu haben.

Wer kann Angaben machen?

Am 13. 9. 1938 etwa 13,45 Uhr stießen an der Straßenecke Kastatt-Ettlingen, Muggenturm-Wietheim der Pkw. II — 48 777 und I — 90 666 zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Personen schwer verletzt, davon eine tödlich. Der Wagen II — 48 777 fuhr von Landau/Pfalz über Karlsruhe, um nach Gaggenau zu gelangen. Es handelt sich um eine Cabriolett-Limousine (starre Seitenteile mit zurückschlagbarem, grauem Verdeck) Fabrikat „Opel“ braune Farbe. In dem Wagen befanden sich drei Personen mit folgender Personenbeschreibung:

- 1. 33 J. alt, 1,58 m groß, schlant, ovales Gesicht, rotblonde Haare, trug neue schwarzen Anzug und blaue Schilbmütze, 2. 38 Jahre alt, 1,75 m groß, schlant, längliches Gesicht, dunkelbraune Haare, dunkelgrüner Anzug, grüner Hut, 3. 27 Jahre alt, 1,60 m groß, vollschlank, ovales Gesicht, hellblonde Haare, trug hellgrauen Anzug, ohne Kopfbedeckung.



**Wieder frisch durch NIVEA**  
Auch am Tage die Haut gut pflegen. Das Gesicht mit Nivea-Creme leicht massieren, das kräftigt die Haut, regt sie an und erfrischt sie.

Zur vollständigen Klärung des Sachverhalts ist die Beantwortung folgender Fragen von Bedeutung: Wer hat an dem fraglichen Tage den beschriebenen Wagen gesehen? Welcher von den drei Insassen sah am Steuer? Wer hat den drei Personen Auskunft über den Weg nach Gaggenau gegeben, insbesondere innerhalb der Stadt Karlsruhe?

Die Verletzten wurden von einem roten Lastkraftwagen nach dem Krankenhaus in Kastatt verbracht. Der Fahrer dieses Wagens und Personen, die zu vorliegender Sache Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der nächsten Polizei- oder Gendarmerie-Dienststelle zu melden.

**Freiburg, 12. Okt.** (Versuchter Devijenschmuggel.) Eine in Zürich wohnhafte 53jährige Angeklagte hatte verjagt, 1150 RM. aus der Schweiz nach Deutschland zu schmuggeln. Sie wurde dabei ertappt und erhielt nun vom Freiburger Schöffengericht wegen eines Versuchs des Devijenschmuggels eine Gefängnisstrafe von vier Monaten einer Woche, abzüglich fünf Wochen Untersuchungshaft, ferner 1000 RM. Geldstrafe. Die beschlagnahmten 1250 RM. wurden für eingezogen erklärt.

# Vor dem regelmäßigen Flugverkehr über den Nordatlantik

Die Lilienthal-Gesellschaft tagte

**Berlin, 12. Okt.** Im Ufa-Palast am Zoo wurde am Mittwoch in Gegenwart zahlreicher Vertreter des Staates und der Partei die diesjährige Hauptversammlung der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung in Gemeinschaft mit der Deutschen Akademie für Luftfahrtforschung eröffnet. Gäste aus 24 Nationen nahmen an dieser für die Luftfahrtforschung bedeutsamen Tagung teil. Neben den diplomatischen Vertretern dieser Länder, insbesondere den Luftattachés und neben all den bekannten deutschen Forschern, Konstrukteuren und Fliegern, sah man zahlreiche auf dem Gebiete der Luftfahrt weltbekannt gewordene Männer des Auslandes, unter ihnen eine große Anzahl hoher Offiziere der italienischen Luftwaffe, den amerikanischen Ozeanflieger Lindbergh und die obersten Chefs der Luftwaffen zahlreicher Länder. Mit Recht konnte der Präsident der Gesellschaft, Ministerialdirektor Baumert, die Tagung als ein internationales Ereignis innerhalb der Luftfahrt bezeichnen. Staatssekretär General der Flieger Milch eröffnete im Auftrage des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, die Tagung mit einer Begrüßungsansprache. Präsident Baumert gab folgendes Telegramm an den Reichsminister der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Göring, bekannt:

„Die Lilienthal-Gesellschaft entbietet dem Gründer und Leiter der neuen deutschen Luftfahrt aus Anlaß der Hauptversammlung 1938 ehrfurchtsvollen Gruß. Diese Gesellschaft verpflichtet ihrem Schirmherrn, daß sie auch in Zukunft ihre ganze Kraft für die Schaffung einer in der ganzen Welt hochangesehenen Luftfahrttechnik einlehen wird.“

Generalfeldmarschall Göring hat auf dieses Telegramm wie folgt geantwortet: „Mit Dank habe ich von Ihren Begrüßungsworten Kenntnis genommen. Die deutsche Luftfahrttechnik ist ein entscheidend wichtiger Faktor für die deutsche Luftleistung in der Welt. Ihre Erfolge machen unsere Luftwaffe zu einem schmerzhaften Schwert zum Schutze der deutschen Heimat. Dem deutschen Luftverkehr erwerben Sie Achtung und Ansehen bei allen Handelsreisenden Staaten. Die aufopfernde und unermüdete Arbeit in Fabriken und Forschungsanstalten in den vergangenen Jahren hat zu den großen technischen Erfolgen geführt, die unsere Luftfahrt in der letzten Zeit bezeichnen. Ich wünsche der Hauptversammlung 1938 als einem wissenschaftlich bedeut-

jamen Ereignis besten Erfolg. Es ist mein Wunsch, daß Luftwissenschaft und Technik auch in Zukunft mit äußerster Kraft im Dienste der großen nationalen Aufgaben unseres Führers erfolgreich arbeiten mögen.“

Der Präsident gab dann die in diesem Jahre erstmals zur Verteilung gelangenden Prämien der Gewinner der ersten wissenschaftlichen Preisausstellungen der Gesellschaft aus dem Oktober 1937 bekannt. Die Namen dieser Gewinner sind: Dr. Karl Bärner (München), Diplomingenieur Kurt Dziewior (Berlin), Ingenieur Theodor Hood (Köln), Dr. Ing. Sigward Hoerner (Kassel), Peter Jordan (Göttingen), Hans Knobloch (Berlin), Diplomingenieur Max Kohler (Friedrichshafen), Diplomingenieur Fritz Schmidt (Berlin), Ernst Schund (Essen), Ulrich Theile (Sömmerda), Dr. Johannes Weisinger (Berlin).

Außer dem hat die Lilienthal-Gesellschaft erstmalig mit Unterstützung der deutschen Luftfahrtindustrie Prämien für bedeutende Leistungen auf technischem Gebiet an besonders verdiente Männer der Luftfahrttechnik überwiesen, um den Dank der Luftfahrttechnik für die Initiative dieser ihrer Mitarbeiter auch äußerlich zum Ausdruck zu geben. Es gelangen in verschiedener Höhe Prämien von insgesamt 10 000 RM. zur Verteilung. Es wurden ausgezeichnet: Ingenieur Boris von Schlippe und Diplomingenieur Ostau Nissen (Dessau), Dr. Ing. Ernst Kramer und Dr. Ing. Hans Kochow (Berlin), Dr. Ing. Walter Sottori und Professor Dr. Ing. Hans Ebner (Hamburg), Diplomingenieur Rudolf Riß (Göttingen), Chemingenieur Hornauer und Dr. Arthur Weiser (Berlin), Dr. Ing. Rudolf Schmidt und Ingenieur Walter Walter Stieh (Friedrichshafen) sowie Diplomingenieur Reinhard Preußner und Dr. Werner Hofmann (Dessau).

Die Verammlungsteilnehmer erklärten eine Ehrenpflicht, indem sie durch Erheben von den Plätzen derjenigen gedachten, die im Dienste der Luftfahrt ihr Höchstes, ihr Leben, hingeben haben.

Der Chef des Technischen Amtes im Reichsministerium, Generalmajor Udet, nahm darauf die Verteilung der Lilienthal-Geldmünze an besonders verdiente Persönlichkeiten der Luftfahrt vor. Er überrichte die Lilienthal-Geldmünze folgenden Persönlichkeiten: Dr. Claudius Dornier,

Friedrichshafen; Professor Dr. Heinrich Focke, Bremen; Professor Dr. Albert Beeg, Göttingen, Dr. Ing. Heinrich Ebert, Frankfurt a. M.; Albert Patin, Berlin; Direktor Adolf Bed, Bitterfeld.

Den von Generalfeldmarschall Göring für Verdienste ausländischer Luftfahrtsforscher gestifteten Lilienthal-Ring, der heute zum erstenmal verliehen wurde, überreichte Generalmajor Udet einem führenden Jagmann der englischen Luftfahrt, dem Präsidenten der Royal Aeronautical Society und Chefingenieur der Bristol Flugzeugwerke J. E. D. B. n.

Als Vertreter von Reichserziehungsminister Rust gab Staatssekretär Jähning die Verteilung des im vorigen Jahre vom Reichserziehungsminister gestifteten Otto Lilienthal-Preises und Ludwig Brandl-Preises bekannt. Der Otto Lilienthal-Preis ist dem stud. Ing. Rainer Horten aus Bonn zugesprochen worden. Der Ludwig Brandl-Preis, der von dem Minister zur Förderung des Flugzeugmodellbaus an deutschen Schulen gestiftet wurde, ist geteilt worden. 1500 RM. erhält die Oberschule für Knaben in Rheinhausen-Emmerich, 750 RM. die Städtische Oberschule für Knaben in Zwidau und 750 RM. das Staatliche Gymnasium in Allenstein.

Im Namen der ausländischen Gäste gab Mr. Fedden-England dem Dank für die Einladung nach Berlin Ausdruck.

Es folgten eine Reihe von Vorträgen. J. Silorsky-Amerika sprach über das Großflugboot. Er hielt es für durchaus möglich, daß mit den heutigen technischen Mitteln und verfügbaren Werkstoffen Flugboote von 100 Tonnen Fluggewicht für die Beförderung von 100 Fluggästen bei einer Geschwindigkeit von rund 320 Stundenkilometer und einem Flugbereich von etwa 8000 Kilometer gebaut werden können. Er ist der Überzeugung, daß im Laufe des nächsten Jahrzehntes ein regelmäßiger Luftverkehr mit Flugbooten von 100 Tonnen über den Nordatlantik eingerichtet werde und daß auf diese Weise eine Verbindung zwischen Europa und Amerika innerhalb von 15 bis 18 Stunden möglich sein werde.

Prof. Dr. Heinkel hielt einen Vortrag über die Erhöhung der Geschwindigkeit der Flugzeuge in den letzten Jahren. Er zeigte an Schaubildern, in welchem Maße die Verbesserung des Flugzeuges, die Verstärkung der Motoren und andere Maßnahmen zu den letzten Höchstleistungen beigetragen haben, die in der Weltbekanntheit des Heinkel-Flugzeugmotors unter General Udet mit einer Stundengeschwindigkeit von 684 Kilometer über eine Strecke von 100 Kilometer einen sichtbaren Ausdruck gefunden hat.







# Aus dem Pfinzthal

## Pflanz einen Baum

Unter den Arbeiten, die jetzt für jeden Gartenbesitzer fällig werden, darf die Vorbereitung der Pflanzlöcher für die diesjährige Herbstpflanzung der Obstbäume nicht vergessen werden. Sie werden an ihrem neuen Platze eingesetzt, sobald der Blattfall beginnt. Bis dahin zieht der Baum an seinem augenblicklichen Standort noch Kräfte aus dem Laubwerk. Aber rechtzeitig soll das Wurzelbett am zukünftigen Platze vorbereitet sein, damit dann im Spätsommer, wenn vielleicht das Wetter schon unfreundlich ist und andere Arbeiten drängen, nichts dazwischenkommt. Heute ist der Vermehrung der Obstbäume wieder die volle Aufmerksamkeit und Förderung zuteil geworden, die ihr unsere Vorfahren zugewendet haben. Bekannt sind die Erlasse, die in dieser Hinsicht die beiden großen Landwirtschaftsförderer unter den Kurfürsten, Friedrich Wilhelm I. und Friedrich der Große, herausgegeben haben. Aber es ist wenig beachtet worden, daß sie keineswegs die ersten unter den auf den Wohlstand ihrer Länder bedachten Landesregenten gewesen sind, die sich in dieser Weise betätigt haben. Gängig vorher bestanden in vielen deutschen Landesteilen solche Gesetze. Aus Württemberg ist es schon im Mittelalter bezeugt, daß dort jeder, der sich verheiratete, einen fruchttragenden Baum anpflanzen und pflegen mußte. Dasselbe war Vorschrift, wenn jemand das Niederlassungsrecht erhielt. Das galt an einigen Orten sogar für die Städte. Denn auch diese machten ihren Bürgern die Unterhaltung von Obstbäumen zur Pflicht. Die Glasflächen jenseits des Stadtgrabens vor der Stadtmauer wurden regelmäßig mit Obstbäumen besetzt, deren Ertrag der gesamten Bürgerschaft gehörte und deren Erlöse oft ein Volksfest war. Allerdings waren diese Obstgärten sehr gefährdet. In Kriegszeiten mußten sie oft rücksichtslos abgehaue werden, damit der Feind sich in ihnen nicht festsetzen konnte u. die Verteidigung freies Schußfeld hatte. Eine alte sächsisch-

thaische Landesordnung verlangte von jedem Untertan in Stadt und Land, der über ein Stück eigenen Landes verfügte, daß er jedes Jahr eine Anzahl Obstbäume neu pflanzen oder nachpflanzen müsse. Die Schultheißen, Gerichtsschöffen und Heimbürger waren verpflichtet, über die Ausführung jedes Jahr gewissenhaft Bericht zu erstatten und eine Baumzählung vorzunehmen. Wer seine Pflicht versäumt hatte, mußte einen Gulden Strafe zahlen. Noch strenger war in dieser Hinsicht eine nach dem Dreißigjährigen Kriege erlassene kurhessische Landesordnung. Hier wurde befohlen, daß jeder, der einen Wollhof besaß, jährlich fünf neue Obstbäume an geeignete Stellen pflanzen mußte. Wer nur einen halben Hof hatte, mußte ihrer drei setzen. Das wurde damit begründet, daß diese Pflanzung nicht nur jedem selbst zugute kam und seinen Erben Nutzen brachte, sondern den Wert der Güter erhöhte und dem allgemeinen Besten diene. Wer zu unbedeutend war, um einen richtigen Obstbaum zu erwerben, der mußte kräftige, wüchsige Wildlinge wählen, die er zu veredeln hatte. Für jeden Baum, der bei der Nachprüfung durch die dazu Beauftragten fehlte, war unanständig ein halber Gulden Strafe zu entrichten. Konnte das Geld nicht beigetragen werden, so trat eine entsprechende Freiheitsstrafe an Stelle der Geldbuße.

Wir haben es also mit Anschauungen zu tun, die im Rechtsempfinden unseres Volkes allgemein verankert gewesen sind und die wahrheitsgemäß schon auf eine sehr frühe Zeit zurückgehen. Das Gebot: Pflanz' einen Baum in jeden Raum! hat also von jeher Geltung gehabt, wobei man sich daran erinnerte, daß man sich des Segens der Bäume nicht erwehren könnte, wenn nicht unsere Vorfahren sie immer für uns nachgepflanzt hätten, wie wir andererseits die Bäume zu sehen verpflichtet sind, die unseren Eltern Früchte und Schatten spenden werden.

### Die ersten Kalender sind da.

Zwar ist es noch ein wenig lang hin, bis das letzte Blatt des Kalenders das Ende des alten Jahres anzeigt! Nichtsdestoweniger haben sich schon die ersten Kalender für 1939 in den Schaufenstern eingefunden. Da liegen oder stehen sie nun, und ihr farbiges Äußeres zieht so manchen Blick eines Vorübergehenden an. Der und jener macht sich dann wohl auch Gedanken, wie weit wir eigentlich schon im Jahre stehen. Der Zeiger der Jahresuhr steht auf zehn!

Kalender sind Begleiter und Freunde. Die Menschen haben die Kalender, seit sie existieren, schon immer gern gehabt. Namentlich vor hundert Jahren, in der Wiederkehrzeit, standen sie hoch in der Gunst unserer besinnlichen und empfindlichen Urgroßeltern. Die namhaftesten Dichter ver schmähten es nicht, an Kalendern mitzuwirken. Und heute wären unsere Urgroßeltern sicher noch mehr begeistert, wenn sie nicht nur die Literaturkalender sähen, sondern auch die Kunst-, die Berg-, die historischen, die Blumenkalender und hundert andere dazu, die heute zur Auswahl stehen.

Auch hier eine große Auswahl, deshalb die Qual des Wählens. Und doch wird sich zweifellos der richtige Kalender für jeden finden. Der Glückliche aber, dem keine Stunde schlägt, braucht keinen — oder doch?

### Zum Professor ernannt.

Gröchingen, 13. Okt. Der Inhaber der Gröchingen Firma „Betunia“, Dr. Karl Pfeiffer, der schon längere Zeit einen Lehrauftrag am Staatstechnikum in Karlsruhe inne hat, wurde zum beamteten Professor an dieser Anstalt ernannt.

### Unsere Jubilare.

Berghausen, 13. Okt. Wieder dürfen wir in diesen Tagen zwei betagte Mitbürger beglückwünschen, können doch unser Mitbürger Wilhelm Heinrich Ringwald seinen 74. Geburtstag und unsere Mitbürgerin Frau Anna Rothweiler geb. Becker ihren 72. Geburtstag begehen. Möge auch ihr ferneres Leben viele glückliche Tage enthalten.

### Zu Grabe getragen.

Berghausen, 13. Okt. Unerwartet verstarb im Alter von 68 Jahren unser allseits beliebter Mitbürger, der Landwirt Gottfried Müller. Am Sonntag wurde er unter Teilnahme einer großen Trauergemeinde auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt. Unter den Bienen, die von dem Verstorbenen Abschied nahmen, befand sich auch die Kriegerkameradschaft Berghausen, die in ihm einen Kameraden verlor, der über vier Jahrzehnte der Kameradschaft die Treue gehalten und sie mit besten Kräften gefördert hat. Den Dank für diesen Dienst stiftete der Kameradschaftsführer Rötchenbacher, dem toten Kameraden ab, der einen Kranz am Grabe niederlegte und an die Zurückgebliebenen appellierte, diesem aufrichtigen deutschen Mann nachzueifern. Als sich der Sarg in die tiefe Erde senkte, hallten drei Salven durch die Stille des Gottesackers, der einen guten Mitbürger und Kameraden zum ewigen Schlummer in seinen Schoß nahm.

### „Unternehmen Michael“ — ein Filmabend in Berghausen.

Berghausen, 13. Okt. Mit einem ausgezeichneten Filmwert wartete dieses Mal die NS-Gauleitung im Rahmen eines Volksfilmabends auf. Nach einleitenden Worten des Filmleiters, in denen er auf die gespannte politische Lage in den letzten Wochen hinwies und betonte, daß von jedem Volksgenossen die letzte Einigkeit gefordert wurde, lief unter dem Beifall der zahlreichen Zuschauer der ausgezeichnete Leertelle und im Rahmen des Reichsparteitages 1937 in Nürnberg uraufgeführte Film „Unternehmen Michael“, das Gehelied der bekannten Michael-Stellung im Weltkrieg und hier jähren Verteidiger, zur Vorführung. Das Filmwerk entrollt so recht, abseits von den Masseneinsäen von kämpfenden Truppen und Material die Leistung des einzelnen Mannes in dem großen Völkerringen und läßt die Helden der Fronten des Weltkrieges im rechten Lichte sehen. — Ein unterhaltendes Beiprogramm vervollständigte das ausgezeichnete Programm.

## Spendet für das Sudetendeutsche Hilfswerk

Die NS-Volkswohlfahrt hat die Betreuung der sudetendeutschen Flüchtlinge, insbesondere der Mütter und Kinder, übernommen.

Bei allen Dienststellen der NSV. und bei allen Banken und öffentlichen Geldanstalten werden Spenden auf das Sonderkonto „Sudetendeutsches Hilfswerk“ entgegengenommen.

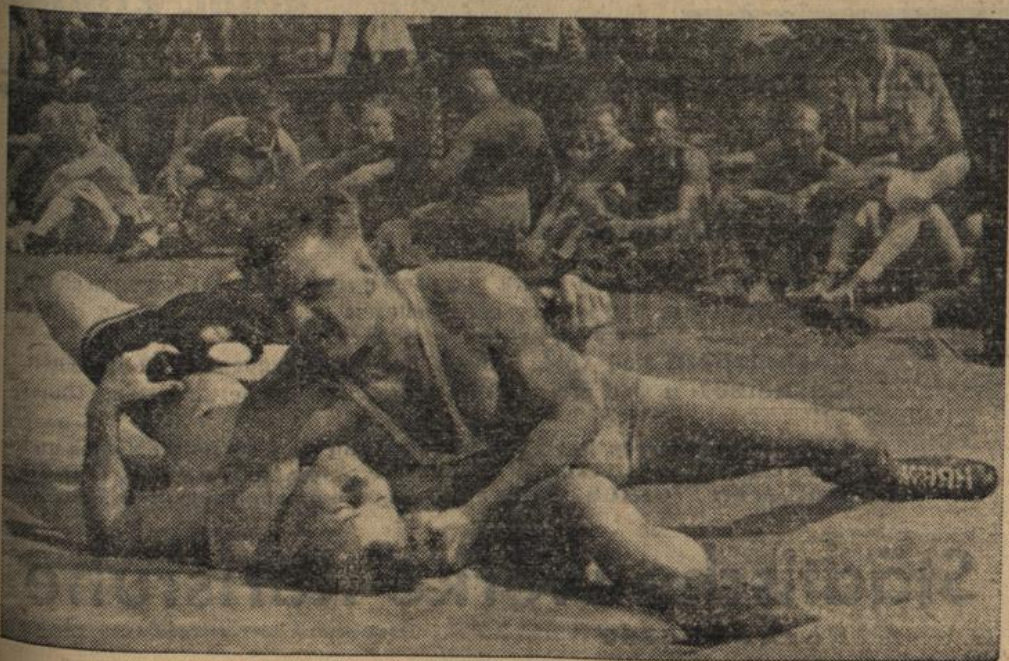
Zahlungen können auch mit Zahlkarte oder Postüberweisung unmittelbar auf das Postcheckkonto Berlin Nr. 30768 der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt e. V., Reichsführung, Berlin SO 36, mit dem Hinweis „für das Sudetendeutsche Hilfswerk“ geleistet werden.

### Von der Kriegerkameradschaft Berghausen.

Berghausen, 13. Okt. Kürzlich hielt die Kriegerkameradschaft Berghausen einen Appell ab, der seitens der Kameraden zahlreich besucht war. Nach Begrüßungsworten des Kameradschaftsführers Rötchenbacher, der im Verlauf seiner Ausführungen noch einmal die gespannte politische Lage der letzten Wochen entrollte, erstattete er einen Bericht über den kürzlich stattgefundenen Appell der Führer der Kriegerkameradschaften vor dem Landesgebietskriegsführer in Freiburg und betonte, daß nunmehr die Einigung aller Frontsoldaten im Reichskrieger-

### Statuierung für den Länderkampf gegen Amerika.

Am 16. Oktober treten die deutschen Krieger in Stuttgart zu einem Länderkampf gegen die Amerikaner an. Unter Bild zeigt den deutschen Halbschwertgewichtsmeister Ehrert, Ludwigshafen, (oben) während des Trainings. Er ist gerade im Begriff, seinem Gegner die Brücke einzubrühen. (Schirner — M.)



Und das

## Durlacher Tageblatt

## Pfinztäler Bote...?

ist und bleibt die beliebte Heimatzeitung von Durlach und seiner Umgebung und dem Pfinzthal und das heimatkliche Insertionsorgan!

hund vollzogen ist. Dies soll auch Anlass dazu sein, in der Werbetätigkeit unter den abgehenden Klerikern nicht zu erlahmen und diese restlos den Reihen des Reichskriegerbundes zuzuführen. Ein Kameradschaftsabend in Form eines Wanderballes soll der erste Anlass der beginnenden Werbung sein. Nachdem der Kameradschaftsführer nach verbundene Worte für den Beitritt zum Volksbund deutscher Kriegsergräberführer e. V. fand, schloß er den Appell mit dem Hinweis, auch in kommenden Zeit die besten Kräfte restlos für die Kameradschaft einzusetzen.

### Die letzte Kirchweih im Pfinzthal.

Börsbach, 13. Okt. Am kommenden Sonntag findet hier und in weiteren Pfinzthalorten die letzte Kirchweih statt. U. a. ist es auch Berghausen, welches das Kirchweihfest nicht in der üblichen Reihe begeht, sondern vier Wochen später, alter Tradition gemäß, den Tag des letzten Erntefestes feiert. Wieder haben die Vereine alle Feiern abgelehnt, um sich geschlossen an diesem Dorffest zu beteiligen, das zu einem Volksfest ausgestaltet ist. Neben Volksbelustigungen fehlt natürlich die gute Küche nicht, um die sich neben der guten Hausfrau vor allen Dingen unsere Gaststätten bemühen, denn auch aus der Stadt sind an diesem Tage Gäste in großer Zahl zu erwarten. Und wenn man dann im Laufe des Nachmittags genügend gefeiert hat, dann findet man sich abends zu frohem Kirchweihstanz ein, welcher dem Festtag der Gemeinde seinen Abschluß gibt.

## Rundfunk

### Programm des Reichsenders Stuttgart

Freitag, 14. Oktober: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserlandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Der Staujee, 10.30 Segelflug am Alpenrand, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 „60 bunte Minuten“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 Virtuose Kleintheater, 19.15 Die Opern des Reichsenders Stuttgart, 22.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanz und Unterhaltung, 24.00 Nachtkonzert.

Samstag, 15. Oktober: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserlandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Bachfeier aus der Thomaskirche in Leipzig, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Aus geht's!, 16.00 „Froher Funf für alt und jung“, 18.00 „Zeitgeschichte im Tonbericht der Woche“, 19.00 ... und jetzt wird getanzt!, 20.00 Nachrichten, 20.10 Großer Operettenabend, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Wir tanzen in den Sonntag“, 24.00 Nachtkonzert.

### Das Wetter

Am Donnerstag vor allem in den nördlichen Gebietsteilen wieder zunehmende Bewölkung und aufrischende Westwinde.

## ANZEIGEN

aus dem Pfinzthal

Ein gut erhaltener Handwagen auch für eine Kuh geeignet, billig zu verkaufen Gröchingen, Löwenstraße 7

Mittelgroße guterhaltene Hundehütte zu kaufen gesucht Gröchingen, Goethestraße 22.

Ein kleiner Entschluß von großer Bedeutung:



... auf KAFFEE HAG umstellen

KAFFEE HAG die Weltmarke, das Päckchen 73 Pfg. SANKA KAFFEE (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.



**Wer will die Durchschreibebuchhaltung erlernen?**  
 Lehrgemeinschaft im „Berufserziehungswert der DZ.“  
 Anmeldung bis spätestens 14. Oktober 1938.

Die Kenntnis der Durchschreibebuchhaltung ist heute nicht nur für jeden Betriebsführer, sondern auch für jeden Kaufmann ein Gebot der Stunde geworden. Dies kommt nicht umsonst in den letzten Erlassen des Reichsministeriums im Hinblick auf ein einheitliches, geordnetes Rechnungswesen aller Betriebe zum Ausdruck. Es ist eine längst erkannte Tatsache, daß die von den einzelnen Wirtschaftsgruppen aufgestellten Kontenpläne am besten mit einer Durchschreibebuchhaltung durchgeführt werden können. Darüber hinaus bietet aber auch diese Buchhaltung die Gewähr für eine rasche Abwicklung aller Geschäftsvorfälle in jedem Betrieb. Sie liefert die sofortigen untrüglichen Unterlagen zu den täglich zu fällenden Dispositionen und trägt somit zur Leistungssteigerung wesentlich bei. Dieses Hilfsmittel zur Steigerung der persönlichen Leistung sollte daher jeder Kaufmann kennen lernen.

Zum Nutzen der Betriebe und der beruflichen Ertüchtigung des einzelnen selbst werden im „Berufserziehungswert der DZ.“ laufend Lehrgemeinschaften in Durchschreibebuchhaltung durch erfahrene Fachleute gegeben. Es werden jeweils nur die neuesten technischen Methoden dieses Verfahrens vermittelt, denen selbstverständlich auch der amtliche Kontenplan zugrunde liegt. Zu den Lehrgemeinschaften kann jeder zugelassen werden, der die Grundbegriffe der doppelten Buchhaltung beherrscht. Wer diese Voraussetzung nicht erfüllt, kann sich ebenfalls im „Berufserziehungswert der DZ.“ die nötigen Grundkenntnisse der Buchhaltung aneignen.

Die Zeit dürfte nicht mehr allzufern sein, wo auch diejenigen zur doppelten Buchhaltung übergehen müssen, die heute nur zur Führung der einfachen verpflichtet sind. Die Buchhaltung von morgen aber dürfte das Durchschreibeverfahren sein. Kein Betrieb ist zu groß und keiner zu klein, um nicht dieses Verfahren mit Erfolg anwenden zu können.

Anmeldung zu der Lehrgemeinschaft „Durchschreibebuchhaltung“, sowie auch zu den Lehrgemeinschaften für „Doppelte

Buchhaltung, Stufe I, II und III im „Berufserziehungswert der DZ.“, Kreisverwaltung Karlsruhe, Bismarckstr. 16, Fernruf 7375.

AM 15. UND 16. OKTOBER

# Reichsstraßen-Sammlung

des  
**W.H.W.**

## Handel und Verkehr

**Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 12. Oktober**

Argentinien (1 Pap. Peso)	0,626	0,630
Belgien (100 Belg.)	42,19	42,27
England (1 Pfund)	11,84	11,87
Frankreich (100 Fr.)	6,623	6,637
Holland (100 Gulden)	135,42	135,70
Italien (100 Lire)	13,09	13,11
Norwegen (100 Kr.)	59,51	59,63
Schweden (100 Kr.)	61,00	61,12
Schweiz (100 Fr.)	56,57	56,78
Tschechoslowakei (100 Kr.)	8,591	8,609
U. S. v. Amerika (1 Dollar)	2,495	2,499

**Börsen**  
 Berliner Börse vom 12. Oktober. Die Börse ist nach wie vor sehr still. Die Aktien- und Anleihemärkte zeigten wenig Interesse; es lagen kaum neue Kaufaufträge vor, so daß schon ein geringes Angebot auf die Kurse drückte.

## Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 13. Oktober 1938.

Bad. Staatstheater: 1. Sinfoniekonzert.  
 Staltheater: „Geheimzeichen L-B-17“.  
 Markgrafenheater: „Narren im Schnee“.  
 Kammerlichtspiele: „G'schichten aus dem Wiener Wald“.  
 Colosseum: Variete.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204.  
 Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraeger; stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. R. IX, 3762.  
 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Herren - Stoffe

vorzügliche erprobte Qualitäten,  
 fachmännische Beratung!  
 100fache Auswahl!

**MASS-ANZÜGE u. MÄNTEL**  
 modischer und korrekter Sitz  
 Hauptpreislagen:  
 RM 68.- 85.- 95.- 105.- 115.- 125.-

**FERTIGE MÄNTEL**  
 Modellstücke, besonders preiswert:  
 RN. 68.- 75.- 85.- 90.- 98.-

**MODISCHE HERREN-ARTIKEL**  
 Hemden, Binder, Schals, Socken,  
 Hosenträger usw.  
 in großzügiger Auswahl



**OTTO MATHEIS**  
 DURLACH  
 ADOLF HITLERSTRASSE 65  
 Geschäftszeit: 9-12 und 2-7 Uhr

## KA-LI

Täglich 6.15 und 8.30 Uhr  
**Morgen Erstaufführung!**  
 Die Filmsonation  
 aller Städte im ganzen Reich!



**Fahrendes Volk**  
 EIN JACQUES FEYDER FILM  
 Ein neuer Millionenfilm der Tabis  
 preisgekrönt a. d. Intern. Film-  
 ausstellung in Venedig 1938 wird auch  
 das Tagesgespräch von Durlach  
 werden.  
 Sichern Sie sich frühzeitig  
 Ihre Plätze!

**Badische Staatstheater**  
 Donnerstag, 13. Okt. 1938  
**1. Sinfonie-Konzert**  
 Dirigent: Josef Keilberth  
 Solistin: Andrea Wendling  
 (Violine)  
 Die Badische Staatskapelle  
 J. S. Bach - W. a. Mozart  
 A. Brudner  
 Anfang 20 Uhr Ende 22 Uhr  
 Preise 1.35-4.55 M.

**Es hat schon seinen guten Grund...**  
 daß Seifix nur in Dosen erhältlich ist, denn die Dose schützt das Bohnerwachs vor Auslaufen und Austrocknen. Wir wollen Ihnen das Bohnerwachs erleichtern und Geld sparen helfen. Sie werden mühelos und glänzend bohnen mit dem Dosen-Bohnerwachs Seifix!

**Drei gut erhaltene Mosflässer**  
 374, 386, u. 220 Liter, sowie ein unterhalt. kompl. Fett und eine Waschtommode billig z. verlauf.  
 Durlach-Aue, Bergstraße 18

**ATA**  
 Das an der Ritterstraße idyllisch gelegene  
**„Kaffee Waldes“**  
 Wirtschaftsräume, Saal und Wohnung habe ich unter sehr günstigen Bedingungen billig zu vermieten.  
 Julius Gerhard, Immo. Karlsruhe, Kaiserstr. 109  
 Telefon 4120

**Fleißig. ehrl. Mädchen**  
 für Halbtags gesucht.  
 Zu erfragen im Verlaa.

**Wais- u. Pögrin**  
 für sofort gesucht  
 Zu erfragen im Verlaa.

Schöne  
**Himbeerpflanzen**  
 Winkler und Preußen hat günstig abzugeben  
**M. Hotel**, Blumenstraße 12

**Zwangsversteigerung.**  
 Am Freitag, 14. Okt. 1938, nachmittags 2 Uhr werde ich in Durlach beim Biandlotal, Schloßstraße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Radio, 1 Schreibmaschine, 1 Schlafzimmerbild, 1 Nähstich, 1 Chaiselongue, 1 Büchersthrant, 1 Kredenz, 1 Kleidersthrant, 1 Büffet, 1 Standuhr 1 Harmonium, 100 qm Evertholz, 1 Schleifmaschine, 2 Polsteressel 1 Autoanhänger, 2 Bände Gvetches Werke, 1 Karteisthrant.
- K'he-Durlach, 13. Okt. 1938.  
 Riegler, Gerichtsvollzieher

**Amerikaner bringt Erfolg!**

**Hausfrauen!!**  
 Steife Kragen wieder modern!  
 Freitag, den 14. 10, nachmittags 4 u. abends 8 Uhr im Hotel zur „Krone“ von der bekannten Fachkraft W. Hedrich, Berlin  
**Modernes**

# Schaubügeln

mit elektrischen Eisen  
 Nach neuester von mir ausgearbeiteter Methode wird Waschen, Stärken, Plätten, richtiger Sitz der Umlegekragen (Hohlplatten) sowie halbsteife Kragen und Hauswäbe a u f N e u vorgezeigt.  
**Keine Hausfrau, kein junges Mädchen versäume diesen wichtigen Vortrag. Eintritt freil!**  
**Elektrogemeinschaft Badenwerk**

**Zurück**  
**Medizinalrat Dr. Bruch**  
 Sprechstunden:  
 Vormittags: An jedem Werktag von 7/8-9 Uhr  
 Nachmittags: Montag, Mittwoch und Freitag von 4-7/6 Uhr - Am Dienstag, Donnerstag und Samstag nachmittag keine Sprechstunde.

Guterhalter  
**Ausziehtisch u. Dauerbrandofen**  
 zu kaufen gesucht  
 Angebote unter Nr. 534 an den Verlag

Ein ob zwei auf 15 Okt zu mieten gesucht  
 Angebote unter Nr. 536 an den Verlag

**Möbl. Zimmer**  
 zu vermieten  
 Zu erfragen im Verlag.



Morgen Freitag, den 14. Oktober 1938, 20.15 Uhr beginnt das  
**Winter-Turnier**  
 Um pünktliches Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.

Sch suche einen Wagen  
**Ziegen- oder Kaninchenhundung**  
 Angebote unter Nr. 535 an den Verlag



**Ein Gesundbrunnen für Ihr Kind**  
 sind die feinen unvergorenen Fruchtsäfte:  
 Apfelsaft 1. Sorte Ltr. .75  
 Traubensaft, Rhein-hessen Ltr. 1.40  
 Traubensaft, Sylvaner Ltr. 1.50  
 Himbeersirup, Orangeade Zitronade Flasche 1.60

**Schurhammer**  
 Ihr gutes Weinhaus in der Blumenstraße.

**Stadtgruppe Durlach der Kleingärtner**  
 Karlsruhe-Durlach.  
 Samstag, den 15. 10. 38, 20.30 Uhr im „Roten Löwen“  
**Stadtgruppen-mitgliederversammlung mit Vortrag!**  
 Ich lade hierzu sämtliche Mitglieder der Stadtgruppe ein  
 Der Stadtgruppenleiter.

Gebrauchte **2-rädr. Wagen**  
 zu verkaufen. Anzusehen nachm bei Heiffenlein, Kelterstraße 1.

**„Hohe Zeit!“**

**Tu was für's Glück!**  
**Preuß. Süddtsch. Klassenlotterie**  
 Demnächst Ziehung  
**SPIEL MIT!**  
 in Karlsruhe Frh. v. Teuffel Kaiserstraße 107 zwischen Herren- u. Waldstraße  
 in Durlach Steinbrunn Adolf Mitterstraße 45

**... Behagliche Wärme in allen Räumen mit Gasheizung ...**  
**Gasheizöfen** heizen im Nu und passen sich jedem Wärmewunsch an. **Gasheizöfen** sind ständig betriebsbereit und können einzeln, je der für sich, geheizt werden. **Gasheizöfen** sind völlig sauber und aufs bequemste zu bedienen. **Gasheizöfen** sind preiswert im Betrieb, da Sondertarife eingeräumt werden.  
 Fordern Sie unseren Rat. Wir fertigen Projekte je derzeit kostenlos und unverbindlich oder besuchen Sie unsere **Ausstellung im Hause Kaiserstr. 101/103.** Wir zeigen Ihnen dort alle gangbaren Modelle.  
**Städtische Werke Karlsruhe**  
 Fernruf 5380